



Schorfheide-Info Tel. (03 33 61) 6 33 80

Stadtkirche Joachimsthal (1607) nach dem Stadtbrand 1814 entstand die Schinkelkirche im neugotischen Stil; mit Altarkruzifix, Taufstein und pneumatischer Orgel von Tobias Thurley (1820), Tel. (03 33 61) 2 68

Feldsteinkirche Althüttendorf (1803-1810) mit Holzturm

Burgruine Grimnitz nach 1250 als Herrschersitz askan. Markgrafen erbaut, später Hohenzollern-Jagdschloss, Ursprungsort brandenburgischer Glasherstellung

DENKMALE JOACHIMSTHAL

Wohnhaus Mühlenstr. 1 nach 1814 als Fachwerkhäuser in Joachimsthal erbaut

Stielpumpe in der Töpferstraße

Kaiserbahnhof (1896) für Kaiser Wilhelm II. im gründerzeitlichen Fachwerkstil erbaut; Hörspielbahnhof

Brunold-Denkmal dem Heimatdichter Brunold, bürgerlich August Ferdinand Meyer (1811-1894), gewidmet

BIORAMA-Projekt Aussichtsplattform auf dem denkmalgeschützten Wasserturm (Ende der 50er Jahre erbaut), Veranstaltungen und Programme, Tel. (03 33 61) 6 49 31

Skulpturengarten am Rathaus Joachimsthal Tel. (03 33 67) 5 47 73

Grimnitzer Glashütte Museum und Galerie Tel. (03 33 61) 7 08 15, Neugrimnitz

Naturbeobachtungsturm Althüttendorf Ausstellung zur reichen Vogelwelt, Tel. (03 33 61) 62 60 oder 825

Aussichtspunkt Am Friedhofsberg Früherer Slawensiedlungsplatz

Hotel Wenzelhof, Tel. (03 33 61) 6 29 29, Joachimsthal

Ferienort Grimnitzsee Tel. (03 33 61) 63 90, Joachimsthal

Ferienpark Wald- & Seehotel am Grimnitzsee Tel. (03 33 61) 62 60, Althüttendorf

Landpension „Zum Schweizerberg“ Tel. (03 33 61) 6 41 80, Neugrimnitz

Gasthaus & Pension Leistenhaus Tel. (03 33 61) 4 75

Gaststätte Zum wilden Uhu Tel. (03 33 61) 6 41 90

Gaststätte Zum Kaiserbahnhof Tel. (03 33 61) 7 10 27

Café Sonnenhof Tel. (01 76) 26 27 72 58

Rund um den Grimnitzsee



Grimnitzsee

■ Bf Joachimsthal – Althüttendorf – Naturbeobachtungsturm, vom Aussichtsturm aus führt ein mit einem grünen Punkt markierter Wanderweg über 13 km am See entlang – Abstecher Neugrimnitz – Leistenhaus ■

Die Wanderroute startet am Bahnhof Joachimsthal und führt nach links in den Ortsteil Althüttendorf. An der Burgruine Grimnitz geht es hinunter zur Bade- stelle. Ein neuer Radfahrweg führt durch das Waldgebiet „Gebrauntes Holz“ nach Althüttendorf, kurz zuvor passiert man den Ferienpark am Grimnitzsee. Im Ort erreicht man nach ca. 500 m den Naturbeobachtungsturm, nebenan prangt eine restaurierte Bockwindmühle.

Idealer Ausgangspunkt für spannende Beobachtungen der artenreichen Tierwelt und romantischen Landschaft ist der Naturbeobachtungsturm am Südostufer des Grimnitzsees in Althüttendorf. Von hier aus hat man einen eindrucksvollen Ausblick auf den gesamten See. Mit einer Fläche von etwa 780 Hektar zählt er zu den größten Seen im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. Am Rande der von der Eiszeit geformten Joachimsthaler Endmoränenlandschaft gelegen, ist er aufgrund seiner Entstehungsgeschichte ein so genannter Zungenbeckensee, der nur vier bis maximal acht Meter tief ist. Diese geringe Tiefe bei gleichzeitig sehr großer, offener Wasserfläche macht ihn sensibel gegenüber Nährstoffeinträgen aus der Landwirtschaft und der fischereilichen Nutzung.



Burgruine Grimnitz



Naturbeobachtungsturm Althüttendorf



Graugänse brüten in Seenähe

Der eingetragene Phosphor und Stickstoff wird ständig vom Wind aufgemischt und reichert das Wasser an. Der Zustand des Grimnitzsees konnte sich in den vergangenen Jahren durch die Aufgabe der intensiven Fischwirtschaft erholen.

Hier begegnet man ihm noch persönlich, dem König der Lüfte. Hier kann man dem größten und prächtigsten heimischen Greifvogel noch beim Beutejagen zusehen. Der Grimnitzsee zwischen Joachimsthal und Althüttendorf ist ideales Nahrungsrevier für den Fischadler und den größeren Seeadler. Und nicht nur für sie. Biber bauen am Ufer des Sees ihre Burgen. Blässhühner und jede Menge anderer Wasservögel bevölkern den Grimnitzsee, der zu den verschiedenen Jahreszeiten beeindruckende Naturschauspiele bietet.



Fischadler

Ein ausgedehnter Röhrichtgürtel und Fischreichtum sind ein Paradies für viele Tierarten. Zu jeder Jahreszeit kann man zahlreiche Wasservögel beobachten. Im Frühjahr und Sommer führen die Graugänse ihre Jungen auf der Wiesenfläche unmittelbar vor dem Turm spazieren. Fischadler, Seeadler und Rohrweihe sind hier auf Nahrungssuche. Im Winter erlebt man ein besonderes Naturschauspiel: Seeadler aus nah und fern jagen hier nach Beute. Ihre Jagd ist meist von Erfolg gekrönt, da sich Blässhühner in großen Trupps auf dem See aufhalten. Unmittelbar vor dem Aussichtsturm kann man die Kormorane beim Trocknen ihrer Flügel bestaunen.



Acker-Goldstern

Als Rast- und Überwinterungsgebiet für Wasservögel besitzt der Grimnitzsee überregionale Bedeutung. Bereits 1959 wurde der Grimnitzsee zum Landschaftsschutzgebiet erklärt, heute genießt der See durch die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union internationalen Schutz.



Rohrdommel

Im Reich des Bibers

Nur ein einziges Säugetier ist in der Lage, seinen gewählten Lebensraum aktiv zu gestalten, um ihn den eigenen Bedürfnissen anzupassen. Es ist der Biber, der durch den Bau von Dämmen den Wasserstand des gewählten Gewässers reguliert. Auch seine Burgen, die nur durch unterirdische Eingänge zu erreichen sind und eine wintersichere Behausung für die Familie bieten, sind augenfällig. Sie können mehrere Meter Höhe erreichen und werden aus zusammen getragenen Ästen erbaut. Die Biberfamilien am Grimnitzsee sind wie überall nacht- und dämmerungsaktiv.



Fischotter



Biberschnitt

Den Fischotter, der ebenfalls am fischreichen Grimnitzsee beste Lebensbedingungen vorfindet, wird man allerdings kaum zu Gesicht bekommen. Im Winter kann man seine Fußspuren in Ufernähe entdecken.

Abstecher zum Kaiserbahnhof – wo der Kaiser in die Kutsche stieg

Der Kaiserbahnhof zwischen Werbellinsee und Grimnitzsee wurde eigens für Kaiser Wilhelm II. erbaut. Von hier aus fuhr er mit der Kutsche zu seinem Jagdschloss Hubertusstock. Das Stationsgebäude ist 1898 im englischen Landhausstil errichtet worden. Heute wird er touristisch als Hörspielbahnhof genutzt. Gleich nebenan befinden sich im ehemaligen Bahnhofsgebäude das Atelier des Malers Holger Barthel und die „Galerie Wiegehalle“, die zu Besuchen einladen.



Kaiserbahnhof